

Inhalt

Geleitwort	9
<i>Ernst U. von Weizsäcker</i>	
Vorwort der Herausgeber	II
<i>Ernst Tiemeyer, Karl Wilbers</i>	
A Bildung für nachhaltiges Wirtschaften: Meilensteine in der Entwicklung	
Bildung für eine nachhaltige Entwicklung: Meilensteine auf einem langen Weg <i>Gerd Michelsen</i>	17
Berufsbildung für eine nachhaltige Entwicklung: Zur Rekonstruktion eines Werdegangs – Zwischen Meilenstein und Kleinmosaik <i>Konrad Kutt</i>	33
B Bildung für nachhaltiges Wirtschaften: Curriculare Bezugspunkte	
Nachhaltiges Wirtschaften aus fachwissenschaftlicher Sicht	
Nachhaltiges Wirtschaften in Unternehmen: Ein Überblick <i>Werner F. Schulz, Christian Geßner, Axel Kölle</i>	57
Nachhaltiges Wirtschaften aus Sicht des „Business Case of Sustainability“ <i>Stefan Schaltegger, Philipp Hasenmüller</i>	71
Nachhaltiges Wirtschaften aus managementorientierter Sicht <i>Thomas Bieker, Thomas Dyllick</i>	87
Nachhaltiges Wirtschaften aus kulturalistischer Sicht <i>Reinhard Pfriem</i>	107
Nachhaltiges Wirtschaften aus der Sicht integrativer Wirtschaftsethik <i>Heiko Spitzbeck, Peter Ulrich</i>	115
Nachhaltiges Wirtschaften aus Sicht der empirischen Gründungsforschung <i>Jürgen Freimann</i>	128

Nachhaltiges Wirtschaften in der Unternehmenspraxis

Metro Group: Nachhaltiges Wirtschaften in der Praxis <i>Marion Sollbach</i>	145
betapharm Arzneimittel GmbH: Corporate Social Responsibility in der Praxis <i>Petra Kinzl</i>	152
Volksbank Hellweg eG: Aktives Corporate Citizenship <i>Petra Lehmann, Andreas Sommer</i>	160
Faber-Castell AG: Zukunft hat Herkunft – das Erbe der Werte <i>Sandra Suppa</i>	170
Henkel KGaA: Bildung für nachhaltiges und gesellschaftlich verantwortliches Wirtschaften bei Henkel <i>Loert de Riese-Meyer, Jan-Dirk Seiler-Hausmann</i>	175
Nachhaltiges Wirtschaften in der Praxis: Projekte und Erfahrungen des Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie <i>Christa Liedtke, Claudia Kaiser</i>	186
Nachhaltiges Wirtschaften im Handwerk <i>Herbert Klemisch, Ingo Rauhut, Holger Rohn</i>	205
Emphatische Helikopterpiloten – das komplexe Kompetenzprofil von Nachhaltigkeitsmanagern <i>Heike Leitschuh-Fecht</i>	212
Instrumente für nachhaltiges Wirtschaften <i>Carolin Baedeker, Holger Rohn</i>	223
„Internet-gestützte“ Nachhaltigkeitsinstrumente – am Beispiel Ökoradar <i>Martin Kreeb, Werner F. Schulz</i>	231

Nachhaltiges Wirtschaften aus Sicht nicht-staatlicher Akteure

Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA): Cor- porate Social Responsibility als Baustein nachhaltiger Bildungskonzepte <i>Uwe Mazura</i>	241
Rat für Nachhaltige Entwicklung: Fragen lernen <i>Günther Bachmann</i>	246

Bundesdeutscher Arbeitskreis für Umweltbewusstes Management: Bildung für nachhaltiges Wirtschaften aus Sicht von B.A.U.M. e.V. <i>Martin Oldeland</i>	253
future e.V.: Bildung für nachhaltiges Wirtschaften aus der Sicht von future e. V. <i>Udo Westermann</i>	264

Nachhaltiges Wirtschaften aus Sicht bestehender Bildungsangebote

Fachberater für nachhaltiges Wirtschaften <i>Ernst Tiemeyer</i>	270
Sustainament MBA zu Sustainability Management <i>Stefan Schaltegger, Claudia Kalisch</i>	288
Sustainability Skills online: Nachhaltigkeitskompetenz für GründerInnen <i>Undine Dellisch</i>	303
Qualifizierung zum Risikomanager ^{Food} <i>Christian Gefßner, Axel Kölle</i>	316

Curriculare Konzepte einer Bildung für eine nachhaltige Entwicklung

Inhaltliche und curriculare Aspekte im Transfer 21 – Zukunftsbündnis Wirtschaft – Schule <i>Rolf Schulz</i>	325
Curriculare Aspekte nachhaltigen Wirtschaftens in der Sekundarstufe II <i>Andreas Fischer</i>	338
Bildung für eine nachhaltige Entwicklung – curriculare Problemfelder in der gewerblich-technischen Berufsbildung <i>Reinhold Nickolaus</i>	354
Globales und interkulturelles Lernen <i>Barbara Toepfer</i>	368
Berufliche Kompetenzentwicklung für nachhaltiges Wirtschaften im Handwerk <i>Klaus Hahne</i>	375
Bildung für nachhaltiges Wirtschaften aus einer curricularen Perspektive – Relevanz, Probleme, Optionen <i>Karl Wilbers</i>	387

**C Bildung für nachhaltiges Wirtschaften umsetzen:
Methodische Konzepte und Praxislösungen**

Methodische Konzepte

Studio „Warenethik – Agenda 21“ zur Förderung nachhaltigen
Wirtschaftens in berufsbildenden Schulen
Helmut Lungershausen 417

Das Projekt »Produktlinienanalyse« in der kaufmännischen
Berufsausbildung
Thomas Retzmann 423

Das Modellunternehmen als Instrument zur Vermittlung
von Gestaltungskompetenz in der Berufsschule
Stefan Marien 430

E-Learning zur Qualifizierung für nachhaltiges Wirtschaften –
Szenarien und webgestützte Angebote
Ernst Tiemeyer 439

Blended-Learning-Konzepte für nachhaltiges Wirtschaften
Ernst Tiemeyer; Heike Köppe 449

Nachhaltigkeit und Berufsbildungsstätten
Klaus-Dieter Mertineit 464

Lösungen in der Praxis: Module aus Beispielprojekten

Qualifizierung für das Netzwerk- und Systemmanagement
unter dem Aspekt nachhaltigen Wirtschaftens
Hendrik Hochfeld 477

Qualifizierung für strategische Konzepte und Instrumente nachhaltigen
Wirtschaftens – Unternehmensleitbilder und Strategieentwicklung
Rita Ebsen, Arnd Pütz 482

Qualifizierung zur Nachhaltigkeitssicherung durch unternehmens-
internes und unternehmensübergreifendes Prozessmanagement
Aloysius Hag 488

Qualifizierung zum Management von Nachhaltigkeitsprojekten
Friedhelm Gallois, Matthias Momberg 493

Wissensmanagement und E-Learning – vom Informations- zum Lernportal <i>Heike Köppe</i>	499
Qualifizierungsmodule in KURS 21 – Schulen unternehmen Zukunft <i>Maria J. Welfens, Thomas Lemken</i>	508
D. Perspektiven einer Bildung für nachhaltiges Wirtschaften: Fazit und Transfervorschläge <i>Ernst Tiemeyer; Karl Wilbers</i>	517
E Service	
Ausgewählte Internetanschriften	527
Ausgewählte Literatur	536
Verzeichnis der Autorinnen und Autoren	537
Zu den Herausgebern	541

Vorwort der Herausgeber: Bildung für nachhaltiges Wirtschaften – Eine Übersicht über das Anliegen des Buches und inhaltliche Schwerpunkte

ERNST TIEMEYER, KARL WILBERS

Anliegen des Bandes

Je nach gewählter Zeitrechnung wird über Fragen der Ökologie beziehungsweise des Umweltschutzes in der Berufsbildung seit etwa dreißig Jahren diskutiert. Seit dem Gipfel von Rio beschreibt das Drei-Säulen-Modell der Nachhaltigkeit über Ökologie hinausgehend den Anspruch, gleichzeitig ökonomische, ökologische und soziale Ziele zu verfolgen.

Die Betriebswirtschaftslehre hat sich dieser ‚sozialen Seite‘ in den letzten Jahren besonders gewidmet. Stichworte sind hier Stakeholder Management, Corporate Social Responsibility oder Corporate Citizenship. Auch Unternehmen haben dazu eine Fülle von Aktivitäten entwickelt. Gleichzeitig scheinen „die“ Unternehmen zur Zeit in Deutschland einen schlechten Ruf zu haben. Gerne wird in den Medien auf Fehlentwicklungen wie überzogene Managergehälter, fragwürdige Abfindungsregelungen oder die Abkopplung von finanziellem und realen Sektor hingewiesen. Eine faire Betrachtung der Leistungen von Unternehmen für die Gesellschaft, eine nüchterne Analyse der Rolle von Unternehmen in der sozialen Marktwirtschaft bleibt dabei ebenso aus wie der Hinweis auf ‚gute‘ Beispiele. Aktionen wie etwa das „Good Company Rating“ der Zeitschrift „manager magazin“ versuchen dem entgegen zu wirken, vermutlich mit mäßigem Erfolg.

Die etwa dreißigjährige Auseinandersetzung um Fragen der Ökologie beziehungsweise des Umweltschutzes in der Berufsbildung führte, nach dem wenigen empirischen Wissen, das wir hier haben, zu keiner größeren Änderung der Bildungs-

praxis. Nun wird nach dem Drei-Säulen-Modell die Messlatte sogar noch höher gelegt und im Konzept der Nachhaltigkeit Ökonomie, Ökologie und Soziales verwoben. Alle neueren Ordnungsunterlagen für die Berufsbildung in Deutschland nehmen diesen Aspekt beispielsweise auf. Ist das ein Papiertiger?

Diese Frage könnte schnell, zustimmend, mit Blick auf die historische Entwicklung beantwortet werden. Unabhängig davon, dass dies ein historischer Fehlschluss wäre, verdeckte die Antwort doch den erreichten Stand. Zur Beantwortung der Frage nach dem Papiertiger, die sich schon aufgrund der Ordnungsunterlagen stellt, schien es uns notwendig, inne zu halten und weiter auszuholen. Dieser Band stellt die Fragen:

- Wie hat sich die Bildung für nachhaltiges Wirtschaften in der Berufsbildung bisher entwickelt?
- Welche curricularen Konzepte ergeben sich aufgrund verschiedener Bezugspunkte wie der wissenschaftlichen Auseinandersetzung oder der Entwicklung in der Praxis?
- Welche methodischen Konzepte und Module sind entwickelt und erprobt?

Übersicht über die Beiträge

Im ersten Abschnitt A wird der geschichtliche Hintergrund kurz skizziert. Dabei werden zunächst allgemein die Meilensteine der nachhaltigen Entwicklung nachgezeichnet (Beitrag Michelsen). Anschließend wird dies für den Bereich der beruflichen Bildung spezifiziert (Beitrag Kutt).

Im zweiten Abschnitt B soll der Anspruch der Bildung für nachhaltiges Wirtschaften in der Berufsbildung curricular-inhaltlich konkretisiert werden. Bis heute ist hier kein Konsens erkennbar. Weitreichende, utopische Vorschläge stehen unverbunden neben pragmatischen, kurz greifenden Ansätzen. Dahinter stehen ganz unterschiedliche Vorstellungen über den Charakter nachhaltigen Wirtschaftens. Vor diesem Hintergrund erschien es uns notwendig, mehrere curriculare Bezugspunkte zu eröffnen.

- **Fachwissenschaften:** Im ersten Teil wird nachhaltiges Wirtschaften aus fachwissenschaftlicher Sicht betrachtet. Dabei wird gefragt, was „die“ Wissenschaft zur Frage nachhaltigen Wirtschaftens denkt. Da „die“ Wissenschaft keine einheitliche Antwort gibt, werden nach einem Überblick (Beitrag Schulz, Geßner und Kölle) die zentralen Ansätze aufgegriffen. Es sind dies der strategische Ansatz (Beitrag Hasenmüller und Schaltegger), der systemische Ansatz (Beitrag Bieker und Dyllick), der kulturalistische Ansatz (Beitrag Pfriederich), die integra-

tive Wirtschaftsethik (Beitrag Spitzeck und Ulrich) sowie die gründungswissenschaftliche Perspektive (Beitrag Freimann).

- Unternehmenspraxis: Im zweiten Teil wird die Praxis nachhaltigen Wirtschaftens beleuchtet. Zunächst werden Beispiele aus der Unternehmenspraxis aus verschiedenen Branchen angeführt: Metro Group, Betapharm Arzneimittel GmbH, Volksbank Hellweg eG, Faber-Castell AG, Henkel KGaA. Dies wird ergänzt durch die branchenspezifische Betrachtung des Handwerks (Beitrag Klemisch, Rauhut und Rohn) sowie eine Untersuchung des Kompetenzprofils von Nachhaltigkeitsmanagern in der Praxis (Beitrag Leitschuh-Fecht). Ausserdem wird die besondere Rolle von Nachhaltigkeitsinstrumenten (Beiträge Baedeker und Rohn sowie Kreeb und Schulz) untersucht.
- Positionen nicht-staatlicher Akteure: Als dritter Strang curricularer Bezugspunkte werden die Positionen nicht-staatlicher Akteure skizziert. Dabei kommen zu Wort: Die Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA), der Rat für nachhaltige Entwicklung, der Bundesdeutsche Arbeitskreis für Umweltbewusstes Management (BAUM) sowie Future e.V.
- Bildungsangebote: Wer curriculare Konzepte entwickelt, sollte auch nach rechts und links auf bereits vorhandene Angebote schauen. Mit diesen kann ein inhaltlicher Vergleich, sozusagen ein Benchmarking, erfolgen. Dazu werden bekannte Bildungsgänge kurz beschrieben, nämlich der Fachberater für nachhaltiges Wirtschaften, der Sustainment MBA, Sustainability Skills online sowie die Qualifizierung zum Risikomanager.
- Curriculare Konzepte: Die Auseinandersetzung um Curricula hat inzwischen eine eigene Tradition. Sie wird als letzter curricularer Bezugspunkt aufgegriffen. Dabei werden verschiedene Bildungsbereiche nachhaltigen Wirtschaftens skizziert.

Im Abschnitt C steht die Frage der methodischen Umsetzung im Vordergrund. Dabei werden bewährte Konzepte wie das Studio Warenethik (Beitrag Lungershausen), die Produktlinienanalyse (Beitrag Retzmann), die Arbeit mit Modellunternehmen (Beitrag Marien), aber auch Fragen von E-Learning (Beiträge Tiemeyer und Köppe), sowie generelle Fragen der Gestaltung von Berufsbildungsstätten (Beitrag Mertineit) erörtert. Im zweiten Teil werden Module skizziert, auf die in der praktischen Arbeit zurückgegriffen werden können.

Wohlwissend, dass dieser Band nicht die ganze Komplexität der Problemstellung auszuleuchten vermag, ergänzen wir im Serviceteil den Hinweis auf Internetanschriften sowie Literatur. Wir hoffen, dass dieser Band einen Beitrag dazu leistet, die Auseinandersetzung um nachhaltiges Wirtschaften in der Berufsbildung zu versachlichen, zu entmystifizieren. Wir würden uns wünschen, dass

die Diskussion zwischen den einfachen Polen des „Nur-Programmatischen“ und des „Ohnehin-Nicht-Machbaren“ an Komplexität gewinnt.

Über Anregungen zur Verbesserung und Weiterentwicklung des Buches aus dem Kreis der Leserinnen und Leser würden wir uns freuen.

Hamminkeln/St. Gallen, im Januar 2006